

ihren religiösen Uebungen aufgeführt werden; da man aber die Nachbarschaft der Chorherren fürchtete, wurden die frommen Jungfrauen vor die Stadt gewiesen. Sie standen unter einer Aebtissin, der eine Priorin untergeordnet war und besaßen mehre Grundstücke. Außer diesen Klöstern bestand in Leipzig auch noch eine besondere Stiftung, das Bernhardinerkollegium, welches kein eigentliches Kloster, sondern ein Seminarium für Mönche verschiedener Orden war, die sich den Wissenschaften widmeten. Der Vorsteher dieses Instituts, welcher die Studien der Mitglieder desselben leitete, ward Provisor genannt. Im Jahre 1466 erging an den Bürgermeister zu Leipzig eine Verordnung, darauf zu achten, „daß die geistlichen Herren im Bernhardinerkollegio

nicht mehr Bier einlegten, als sie zur Leibeshaltung und Nothdurft bedürften.“ Endlich erwähnen wir auch noch der Beghinen, oder Beguinen, einer Art Halbnonnen, die zwar nach gewissen klösterlichen Regeln lebten, jedoch nicht alle Gelübde wirklicher Nonnen übernommen hatten und daher nur so lange, als sie in der Beguinerie wohnten, wo sie unter der Aufsicht einer Mutter, die man Martha zu nennen pflegte, standen, ehelos zu bleiben verbunden waren. In Leipzig hatten sie in der Nähe des Paulinerklosters Häuser und auch am Franziskanerkloster besaßen sie ein Haus. Sie beschäftigten sich mit Spinnen, Nähen und Waschen für die Brüder dieser Orden und brachten ihre übrige Zeit mit Gebet zu.

(Fortsetzung folgt.)

## Pl a u ß i g,

ein Dorf an der Parde, ziemlich 1 Meile von Leipzig gelegen, war ehemals Pluszk genannt worden. Es hat ein Rittergut, 27 Bauergrüter und 12 Häuslerwohnungen und eigene Gerichtsbarkeit.

Die Kirche zu Plaußig ist, nebst der Pfarr- und Schulwohnung, durch die Wohlthätigkeit und Aufopferung des im Jahre 1742 verstorbenen Senator und Baumeister Sieber in Leipzig, als damaligen Kirchenpatron, vor seinem Tode neu erbaut worden. Sie ward in den Jahren 1771 und 1772 erweitert und im Innern sehr verändert; auch erhielt sie eine neue Orgel von Maurer in Leipzig, und einen neuen Taufstein hat ihr im Jahre 1791 der damalige Rittergutsbesitzer und Kirchenpatron George Sieber geschenkt. Auf dem modern gebauten Thurme befinden sich 2 Glocken und eine Schlaguhr. Die größte trägt die Jahrzahl 1439 an sich, welche unter die ältesten der hiesigen Gegend gehört. In der Kirchen-Bibliothek, welche im Pfarrarchiv aufbewahrt wird, befinden sich 2 Bücher von sehr alten Drucken, das eine vom Jahre 1484 und das andre vom Jahre 1507. Sie besitzt gegen 5000 Thlr. Vermögen und außerdem noch sehr ansehnliche Legate, welche theils für den Pfarrer, theils für den Schullehrer, theils zu einer dauerhaften Herde für die Kirche, theils zu einem freien Schulunterricht einiger Kinder bestimmt sind.

So weit die an der Kirche angestellt gewesen Prediger bekannt, sind ihre Namen folgende:

Vor der Reformation. Nicol v. Hogenest, aus einer ehemals in Sachsen ansässigen adeligen Familie, aus welcher sich mehrere dem geistlichen Stande widmeten (Hermannus Theothoricus de Hogenest 1371 Domherr zu Naumburg, Godeschalcus de Hogenest, Abt des Benedictinerklosters zu Pegau 1402), war um das Jahr 1393 Pfarrer in Pluszk, und Ambrosius Pederer aus Leipzig 1507, und noch 1526.

Nach der Reformation. 1.) Johann Wittig, bis 1563. 2.) Paul Hempel aus Kochlig, von 1564 Pfarrer allhier. 3.) Simon Sauerbier (seine Wittwe kommt in der Tauschaischen Kirchrechnung vom Jahre 1580 vor, wo ihr verstorbener Mann ausdrücklich Pastor in Plaußig genannt wird). 4.) Wolfgang Ottenklinger aus Ohsfurth in Franken, vom Jahre 1573, zog als Emeritus nach 47jähriger Amtsführung 1624 nach Tauscha. 5.) M. Andreas Wernick, geboren den 30. Novbr. 1592 in Lüsschena, erhielt den 4. April 1620 den Ruf als Substitut Ottenklingers und verwaltete vom Jahre 1621, da dieser nach Tauscha gezogen war, das Amt allein. Er starb in Leipzig den 12. Mai 1637, 44½ Jahr alt. 6.) M. Michael Harrer, geboren 1606 zu N. N. in der Oberpfalz, trat das hiesige Pfarramt den 29. Octbr. 1637 an. Er starb nach 31jähriger Amtsführung den 21. Juli 1668 im 62sten Lebensjahre. Sein Bildniß hängt hinter der Orgel. 7.) M. Johann Philipp Lindner, geboren zu Leipzig den 16. Decbr. 1644. Er erwarb sich 1665 die Rechte eines academischen Lehrers, ward Baccalaureus der Theologie und kaisert. gekrönter Dichter. Er erhielt den 1. Febr. 1669 den Ruf nach Plaußig und starb nach 28jähriger Amtsführung den 26. Juni 1697, 52½ Jahr alt. 8.) M. Christian Weichel, geboren in der gräflich-schönburg'schen Stadt Köfnitz den 30. Octbr. 1671, trat den 1. Jan. 1698 das hiesige Pfarramt an, das er bis an seinen, den 13. Septbr. 1722 im 51sten Lebensjahre erfolgten Tod verwaltete. Sein

Bildniß hängt hinter der Orgel. 9.) M. Johann Samuel Heinsius aus Suben in der Niederlausitz, bisheriger Sonnabendsprediger zu St. Thomas in Leipzig, hielt als Pfarrer in Plaußig am 1sten Ofterfeiertage 1723 die Anzugspredigt, legte aber sein Amt nieder, als er sich für den Vater eines unehelichen Kindes in Leipzig erklärt hatte, und ging nach Leipzig zurück. Der Vater dieses Kindes war aber höchst wahrscheinlich M. Adam Berndt, Prediger an der Peterskirche zu Leipzig, indem er bloß den Namen hergegeben hat, wofür er ihn zu Errichtung einer Buchhandlung mit Geld unterstützt hat. So viel ist gewiß, daß Berndt und Heinsius sehr vertraute Freunde waren, und dieser seit 1725, wo er seine Buchhandlung errichtete, mehrere Werke von Berndt, auch die merkwürdige Lebensbeschreibung desselben in Verlag nahm. 10.) M. Johann Christoph Hebold, geboren zu Spremberg an der Spree den 8. Septbr. 1692. Seit dem 17. August 1723 Pastor in Plaußig. Er verwaltete das hiesige Pfarramt 48 Jahre und starb den 26. Febr. 1771, 78½ Jahr alt. Sein Bildniß hängt am Altarplatze. 11.) M. Gottlob Ehrenfried Langer ward dessen Substitut 1768. Er ward den 19. März 1746 zu Seiffen bei Marienberg geboren. Als berufener Substitut des Pastor Hebold hielt er am Michaelistage 1768 die Anzugspredigt, starb aber nach einem Krankenlager von mehreren Monaten den 28. Novbr. 1769, da er nicht länger als 23 Jahre und 8 Monate gelebt hatte. Zwar war nach dessen frühem Hinscheiden von der Frau Kirchenpatronin, Johanne Margarethe, verwitweteten Sieber, der Candidat Traugott Ernst Brauer zu Hebolds Schülßen ernannt, und er hatte sich schon den 24. Jan. 1770 in Leipzig examiniren lassen, aber nach der Probepredigt versiel er in eine Krankheit, die ihn nöthigte, das Pfarramt ganz aufzugeben. 12.) M. Christian Gottlieb Schmidt, geboren zu Naumburg den 29. Juli 1746. Er trat sein Amt als Pastor-Substitutus Dom. Miseric. 1770 an, und nach dem Tode des Seniors als wirklicher Pastor Dom. XIV. post Trinitatis 1771. Er wurde zum Pastorate nach Schönfeld vocirt, und hielt die Abschiedspredigt Dom. IV. post Trinitatis 1779. 13.) M. Wilhelm Heinrich Schaarschmidt, geboren zu Beutba im Schönburg'schen den 12. April 1751, trat das Amt als hiesiger Pastor den XV. post Trinitatis 1779 an, zog aber nach 3 Jahren als Diaconus nach Grimma. 14.) M. Johann Christoph Quarch, geboren zu Kisen im Grifte Mersburg den 16. Juni 1757, ward Pfarrer in Plaußig dieses Jahres an. Er starb den 1. März 1798. 15.) Der gegenwärtige Pfarrer, M. Christian Traugott Hermann Hahn, geboren zu Schneeberg den 8. Januar 1766. Ein Enkel des zu Dresden um der Religion willen den 21. Mai 1726 auf Anstiften der Katholiken durch Franz Laubler ermordeten Predigers an der Kreuzkirche, M. Hermann Joachim Hahn. Er ward im Mai 1798 von der Frau Oberhofgerichts-Assessorin v. Bülow, geb. Sieber, als Kirchenpatronin, zum Nachfolger M. Quarchs ernannt und hat am 1. Septbr. 1798 das Amt angetreten, nachdem er 7 Jahre zuvor seit 1791 Nachmittagsprediger an der Universitätskirche in Leipzig war.

Die hiesige Schule ist eine mit dem Filialorte Seegeritz combinirte Schule, und die Zahl der Schüler beläuft sich auf 80-90. Die beiden letzten Lehrer derselben waren: Johann Gottfried Wolf, gebürtig aus Wilden-